

Hauptthema ist noch immer die COVID-19 Krise

AUS DER SITZUNG DES GEMEINDERATES VOM 26. MAI 2020

Anwesend:

Anwesend: Bürgermeisterin
Diane Bisenius-Feipel, Schöffe
Jean-Paul Sunnen (bis Punkt 7),
Schöffe Raphael Gindt
Ratsmitglieder: Marcel
Jakobs, Patrick Calmus (über
Videokonferenz bis Punkt 11),
Tom Berend (bis Punkt 15),
Jean-Pierre Roemen, Lou Linster,
Christiane Schmit-Hamen

Abwesend, entschuldigt: /

Tagesordnung

1. Genehmigung der Tagesordnung
2. Mitteilungen der Bürgermeisterin und des Schöffenrates
3. Genehmigung von fünf Dringlichkeitsvorschriften
- 3a. COVID-19 Krise, Grundschule aus Leudelingen
- 3b. COVID-19 Krise, Schulhöfe (Dieser Punkt ändert die Dringlichkeitsvorschrift des 17. März 2020, die vom Gemeinderat am 7. April 2020 angenommen wurde, betreffend die Schließung von Spielplätzen, Freizeiteinrichtungen und Schulhöfen.)
- 3c. Rathaus und öffentliche Gebäude
- 3d. Vorübergehende Verlegung des Hochzeitssaals
- 3e. COVID-19 Krise, Wiedereröffnung verschiedener Freizeiteinrichtungen (Dieser Punkt ändert die Dringlichkeitsvorschrift des 17. März 2020, die vom Gemeinderat am 7. April 2020 angenommen wurde, betreffend die Schließung von Spielplätzen, Freizeiteinrichtungen und Schulhöfen.)
4. Vorstellung des mehrjährigen Finanzierungsplans für die Jahre 2020-2023 (unter Ausschluss der Öffentlichkeit)
5. Ernennungen von drei Vollzeitposten in den Zyklen 2-4 auf die erste Liste des Bildungsministeriums (MENJE) (unter Ausschluss der Öffentlichkeit)
6. Vorschriften des Verkehrsreglements während der Baustelle in der Rue de la Gare
7. Provisorische Schulorganisation des Jahres 2020/2021 der „Regional Museksschoul Westen“
8. Genehmigung der Kandidaten für die Studentenjobs des Sommers 2020
9. Genehmigung des Reglements der „Veräinscamionnette“
10. Genehmigung des Reglements „Becheren“
11. Zuschüsse des Jahres 2020 für die Vereine (basierend auf jenen des Jahres 2019)
12. Genehmigung der Konvention und des ersten Vermerks der Konvention der „Mahlzeiten auf Rädern“
13. Antrag für das Vorkaufsrecht (Gesetz vom 22. Oktober 2008 betreffend den „Pacte Logement“)
14. Anträge der Gemeinderäte
15. Korrespondenz und Fragen an den Schöffenrat

1. Genehmigung der Tagesordnung

Zu Beginn der Sitzung erklärt Bürgermeisterin Diane Bisenius-Feipel, dass der Gemeinderat bis auf Weiteres im Kulturzentrum „An der Ech“ tagen wird. Hier könnten sämtliche Hygienemaßnahmen und die Sicherheitsdistanz eingehalten werden. Zudem sagt sie, dass der Schöffenrat von dieser Gelegenheit profitiert, um, wie bereits vor einiger Zeit angekündigt, den bestehenden Gemeinderatssaal zu renovieren und modernisieren. Diane Bisenius-Feipel schlägt ebenfalls vor, Punkt 4 (Vorstellung des mehrjährigen Finanzierungsplans für die Jahre 2020-2023) unter Ausschluss der Öffentlichkeit zu behandeln. Dies sei eine Anfrage des

Personals des SIGI (Syndicat intercommunal de gestion informatique) gewesen, die diesen Punkt vorstellt. Weil Punkt 6 (Ernennungen von drei Vollzeitposten in den Zyklen 2-4 auf die erste Liste des Bildungsministeriums (MENJE)) auch unter Ausschluss der Öffentlichkeit behandelt werden soll, schlägt die Bürgermeisterin vor, diesen Punkt als Punkt 5 vorzuziehen. Eine weitere Änderung soll es laut Diane Bisenius-Feipel bei Punkt 13 (Genehmigung des Vertrags über die Küchennutzung der Maison Relais) geben. Sie empfiehlt diesen von der Tagesordnung dieser Gemeinderatssitzung zu streichen, weil dieser Vertrag noch nicht der zuständigen Kommission vorlag.

Zudem erklärt die Bürgermeisterin Diane Bisenius-Feipel, dass ein Antrag von Rat Lou Linster an den Schöffenrat eingereicht wurde. Dieser soll unter Punkt 14 behandelt werden. Auch haben die Räte Lou Linster und Patrick Calmus insgesamt drei Fragen eingereicht, die dann unter Punkt 15 behandelt werden sollen.

2. Mitteilungen der Bürgermeisterin und des Schöffenrates

Die Bürgermeisterin Diane Bisenius-Feipel sagt, dass sowohl das Gemeinde- als auch das Lehrpersonal in den vergangenen Wochen damit beschäftigt gewesen sind, Anpassungen in der Grundschule vorzunehmen. Die Schüler

mussten in zwei Gruppen eingeteilt werden: Zum einen die Lerngruppe, die aktiv in der Schule ist und zum anderen die Übungsgruppe, die von zu Hause aus arbeitet. In Leudelingen besteht aber eine weitere Gruppe, die für jene Schüler bestimmt ist, die zwar in der Gemeinde wohnhaft sind, aber nicht die Schule von Leudelingen besuchen. Für diese Kinder wird ebenfalls eine Betreuung angeboten. Die Bürgermeisterin betont darüber hinaus, dass die sogenannten „Frupstuuten“ in der Küche des Kulturzentrums vorbereitet und dann in die Klassen gebracht werden. Ab nächster Woche sollen dann warme Mahlzeiten an die Schüler verteilt werden. Sie dankt dem gesamten Personal, für die gute Zusammenarbeit bei der Umsetzung aller Regeln im schulischen Bereich als auch bei der Kindertagesstätte. Außerdem erklärt sie, dass alle Schüler einen „Buff“ von der Gemeinde erhalten haben und künftig sollen auch Nasenmundschutze aus Stoff an jeden Schüler verteilt werden. Die Kinder der Zyklen 2-4 sind verpflichtet einen Nasenmundschutz zu tragen. Anders ist es bei den Kindern des Zyklus 1.

Die Bürgermeisterin Diane Bisenius-Feipel informiert zudem darüber, dass das Gebäude der neuen Schule nach den Pfingstferien fertig wird. Sowohl der Versammlungsraum für die Lehrer als auch sämtliche verwaltungstechnische Räume können dann benutzt werden. Jedoch ist geplant, die Schüler erst im September dort zu empfangen. Betreffend die Verteilung des Nasenmundschutzes lobt die Bürgermeisterin Diane Bisenius-Feipel das gesamte Team. Die erste Verteilung, bei jener die Einwohner fünf Masken erhalten haben, sei reibungslos abgelaufen. Die zweite Verteilung findet diese Woche am Mittwoch, Donnerstag und Freitag im Chalet „Op der Schwengsweed“ statt und wird ebenfalls von der Gemeinde organisiert. Was das Restaurant in

der „Eech“ anbelangt, sagt die Bürgermeisterin Diane Bisenius-Feipel, dass die Arbeiten im Inneren noch nicht beginnen könnten, weil der momentane Betreiber noch nicht ausgezogen sei. Sie bedauert dies, denn seit September 2019 sei das Lokal geschlossen. Die Gemeinde Leudelingen habe einen Vertrag mit der Firma Munhowen, die ihrerseits wieder einen Vertrag mit dem Betreiber des Lokals hat. Die Gemeinde habe nun einen Brief an die Firma Munhowen gesendet, um auf die Zustände aufmerksam zu machen. In ihrer Antwort würden sie die Situation bedauern, doch die Betreiber seien laut den Verträgen sehr gut geschützt. Nun ist eine Besprechung geplant, um eine gemeinsame Lösung zu finden.

Die Rätin Christiane Schmit-Hammen lobt ebenfalls das Gemeindepersonal, welches für die aktuelle Krise im Einsatz gewesen ist und fragt, ob es während den Schulstunden nicht möglich sei, Fenster und Türen der Säle zu öffnen, um eine Durchlüftung der Räume zu gewährleisten so wie es in den Sekundarschulen der Fall sei. Die Bürgermeisterin Diane Bisenius-Feipel sagt, dass sämtliche Vorschriften der Regierung in der Gemeinde Leudelingen umgesetzt worden seien. Es gäbe einen Vorschriftenkatalog, wo alle Regeln im Detail aufgelistet sind. Ob die Belüftung der Säle auch dort verankert sei, könne sie aber nicht sagen. Die Rätin Christiane Schmit-Hammen lobt auch die Tatsache, dass die Schüler Masken erhalten würden. Letztere würden sich darüber freuen. Die Rätin fragt, ob ein Plan B bestehen würde, falls es im Herbst eine zweite Welle der COVID-19 Infektionen gäbe. Die Bürgermeisterin Diane Bisenius-Feipel erklärt daraufhin, dass die Regierung angeblich einen Plan B habe. Bisher sei aber ein normaler Schulanfang für September vorgesehen.

Rat Marcel Jakobs will wissen, ob Probleme bei dem Schulanfang und bei der Organisation entstanden seien. Die Bürgermeisterin Diane Bisenius-Feipel verneint dies und hebt hervor, dass alles reibungslos abgelaufen sei. Sowohl das Personal als auch die Schüler und deren Eltern seien von Anfang an gut informiert gewesen. Dies würde auch zum Teil daran liegen, dass das Lehrpersonal in ständigem Kontakt mit den Schülern und den Eltern gewesen ist - dies teilweise über Videokonferenzen. Es sei eine „Wahnsinnsorganisation“ gewesen, doch jeder hätte sich von seiner kooperativsten Seite gezeigt und ständig die strengen Regeln respektiert. Bei dem Schulanfang am 25. Mai sei ebenfalls ein Mitglied der Schuldirektion anwesend gewesen und alles sei sehr positiv verlaufen. Rat Marcel Jakobs bedauert die Tatsache, dass die Gemeinde Leudelingen diesen Sommer ihren Einwohnern keine Terrasse anbieten könne, weil das Restaurant „Eech“ noch immer geschlossen sei. Die Bürgermeisterin sagt, dass die Gemeinde alles Mögliche getan habe, um dem entgegenzuwirken. Jedoch wird nun auf den gemeinsamen Termin gehofft, um schlussendlich eine Lösung zu finden.

Rat Lou Linster hebt hervor, dass die Organisation um sämtliche Maßnahmen umzusetzen nur reibungslos abgelaufen sei, weil alle perfekt zusammengearbeitet hätten. Dies sei sehr lobenswert. Er fragt, ob auch in der jetzigen Zeit eine Kinderbetreuung bei der Schule von 7.00 Uhr an angeboten wird. Die Bürgermeisterin Diane Bisenius-Feipel verneint dies und sagt, dass diese Betreuung nach den Pfingstferien wieder eingeführt werde. Es gäbe aber bisher noch keine Details seitens der Regierung. Angeblich könne das Ministerium Personal aus einem Pool entnehmen, um diese Betreuung zu garantieren. Zudem erklärt Diane

Bisenius-Feipel, dass die meisten Kinder die Schule besuchen würden, nur ein kleiner Bruchteil sei als „anfällig“ bezeichnet worden. Ähnlich würde es in der Maison Relais aussehen, wo ausreichend Säle für die Betreuung aller Kinder unter den aktuellen Bedingungen zur Verfügung stehen würden. Die meisten Kinder würden auch nicht bis 16.00 Uhr in der Maison Relais bleiben. Ein Großteil der Eltern würde die Kinder bereits vor 14.00 Uhr abholen. Rat Lou Linster will noch wissen, ob die Sporthalle und das Kulturzentrum „Eech“ wieder geöffnet hätten. Die Bürgermeisterin Diane Bisenius-Feipel erklärt, dass die besagten Infrastrukturen nur für Schul- und Betreuungsweisen geöffnet seien.

Rat Tom Berend lobt sämtliche vorherigen Aussagen.

Rat Patrick Calmus will wissen, wann die Kinder wieder gemeinsam in der Kantine essen können. Die Bürgermeisterin Diane Bisenius-Feipel sagt, dass sie diese Frage im Augenblick nicht beantworten kann. Im Moment würden die sogenannten „Frupstuuten“ ausgeteilt werden. Warmes Essen würde bis dato noch nicht ausgeteilt, auch wenn das Problem nicht die Küche im Allgemeinen sei. Es könnten ausreichend Mahlzeiten vorbereitet werden. Daraufhin will Rat Patrick Calmus wissen, ob die Kinder ausreichend über das Tragen des Nasenmundschutzes und das „social distancing“ informiert worden seien. Die Bürgermeisterin Diane Bisenius-Feipel sagt, dass Linien auf den Fluren eingezeichnet wurden und alle Kinder Anweisungen bekommen haben. Alle Vorbereitungen seien ebenfalls getroffen worden, um dem Gesetz zu entsprechen. Auch im Rathaus sei dies der Fall.

Die Bürgermeisterin Diane Bisenius-Feipel sagt, dass der Dienst „Mahlzeiten auf Rädern“ bis heute ein

großer Erfolg sei. Zwischen 50 und 60 Mahlzeiten würden pro Tag ausgetragen werden. Jedoch würde der „Akaf Service“ nun etwas abflachen. Die Gemeinde will sich aber weiterhin eine Möglichkeit geben, diesen Dienst anzubieten, auch wenn die Anfrage sehr klein ist. Vor allem so lange, wie die Krisensituation gilt. Das Gleiche gilt laut der Bürgermeisterin Diane Bisenius-Feipel für die Spielplätze, die nach wie vor geschlossen sind. Nur jene hinten der Schule im Schulhof, ist nur zwischen 7.00 Uhr und 18.00 Uhr für die Schulkinder und die Kinder der Kindertagesstätte geöffnet, die ebenfalls dieselbe Schule besuchen. Auch hier wurden Markierungen auf dem Boden eingezeichnet, um zu verhindern, dass zu viele Kinder sich gleichzeitig dort aufhalten. Zudem wurden die Schulpausen etwas versetzt, um auch hier zu verhindern, dass sich groß Gruppen bilden.

Die Bürgermeisterin Diane Bisenius-Feipel teilt abschließend mit, dass das gesamte Gemeindepersonal wieder auf der Gemeinde im Einsatz ist.

3. Genehmigung von fünf Dringlichkeitsvorschriften

3a. COVID-19 Krise, Grundschule aus Leudelingen

3b. COVID-19 Krise, Schulhöfe

(Dieser Punkt ändert die Dringlichkeitsvorschrift des 17. März 2020, die vom Gemeinderat am 7. April 2020 angenommen wurde, betreffend die Schließung von Spielplätzen, Freizeiteinrichtungen und Schulhöfen.)

3c. Rathaus und öffentliche Gebäude

3d. Vorübergehende Verlegung des Hochzeitssaals

3e. COVID-19 Krise, Wiedereröffnung verschiedener Freizeiteinrichtungen

(Dieser Punkt ändert die Dringlichkeitsvorschrift des 17. März 2020, die vom Gemeinderat am 7. April 2020 angenommen wurde, betreffend die Schließung von Spielplätzen, Freizeiteinrichtungen und Schulhöfen.)

Insgesamt fünf Dringlichkeitsvorschriften mussten laut der Bürgermeisterin Diane Bisenius-Feipel wegen der COVID-19 Krise in Eile getroffen werden. Diese Vorschriften betreffen ebenfalls die Schulorganisation. Deswegen muss nun die neue Schulorganisation mit den neuen Regeln im Gemeinderat gebilligt werden. Diese betreffen unter anderem die zwei Gruppen (A und B) in der Grundschule. Auch der Schulhof, der wieder geöffnet wurde, welcher bereits beim vorherigen Punkt diskutiert wurde, fällt darunter. Laut der Bürgermeisterin Diane Bisenius-Feipel geht es bei Punkt 3c. um die Wiedereröffnung des Rathauses, bei Punkt 3d. um die Verlegung des Hochzeitssaals und bei Punkt 3e. um die Wiedereröffnung des Petanque- und des Tennisfeldes.

Gemäß der Rätin Christiane Schmit-Hamen sei es erstaunlich, dass der Spielplatz im Schulhof wieder ab 7.00 Uhr ohne jegliche Betreuung geöffnet sei. Kleine Kinder könnten das „social distancing“ nicht einhalten, weil diese es oft noch nicht verstehen würden. Dies würde ein Widerspruch darstellen, weil die Spielplätze bis auf Weiteres geschlossen bleiben müssen. Darüber hinaus sei zu bedauern, dass die Betreuung der Kinder nicht gewährleistet sei. Die Rätin fragt, ab wie viel Uhr das Betreuungspersonal vor Ort sei. Die Bürgermeisterin Diane Bisenius-Feipel betont, dass das Lehrpersonal im Prinzip kurz nach 7.30 Uhr vor Ort sei. Rat Lou Linster erklärt, dass dies eine nationale und keine kommunale Entscheidung gewesen ist. Die Bürgermeisterin Diane Bisenius-Feipel sagt daraufhin, dass die Gemeinde

absichtlich beschlossen hätte, den Schulhof, mitsamt des Spielplatzes zu öffnen, dies, um den Eltern eine Möglichkeit zu geben, ihre Kinder in die Hand von Betreuern abzugeben. Zudem sei dies so in einer Rede vom Ministerium herauszulesen gewesen. Laut der Bürgermeisterin Diane Bisenius-Feipel würde der Bannhüter auch regelmäßige Kontrollen durchführen, bei denen er im Auftrag der Gemeinde handelt. Rat Lou Linster gibt zu bedenken, ob die Gemeinde Leudelingen nicht voreilig handele, falls diese Bestimmungen sofort aufgehoben würden. Die Bürgermeisterin Diane Bisenius-Feipel jedoch erklärt, dass den Kindern die Nutzung des Spielplatzes durchaus erlaubt sei, falls sie die notwendige Distanz einhalten würden. Die Rätin Christiane Schmit-Hamen aber glaubt, dass die Eröffnung durchaus berechtigt sei, jedoch müsse eine Betreuung stattfinden, denn einige Kinder seien nach wie vor zu klein, um zu verstehen, was in dieser Krise vor sich geht. Rat Tom Berend sagt, dass die Kinder nach wie vor unter der Aufsicht der Eltern stünden. Daraufhin sagt Rätin Christiane Schmit-Hamen, dass die Eltern keine Handhabe über die Kinder mehr hätten, denn diese dürften weder den Schulhof noch die Spielwiese betreten.

Rat Lou Linster gibt zu bedenken, dass die Gemeinde Leudelingen eigentlich den Punkt 3c. nicht bräuchte, weil dieser laut dem Großherzoglichen Reglement nicht vorgesehen sei. Bürgermeisterin Diane Bisenius-Feipel antwortet, dass damit alle Einrichtungen offiziell geöffnet sind. Rat Lou Linster will ebenfalls wissen, warum bei den Sporteinrichtungen nicht der 11. Mai gelten würde, wie die Regierung es vorgeschlagen habe, sondern den 16. Mai. Die Bürgermeisterin Diane Bisenius-Feipel antwortet daraufhin, dass die Regierung erklärt habe, die Gemeinden könnten, betreffend ihre kommunalen

Einrichtungen selbst entscheiden, wann sie wieder geöffnet werden. Rat Lou Linster kontert und sagt, dass dies in anderen Gemeinden reibungslos abgelaufen sei. Die Bürgermeisterin Diane Bisenius-Feipel beruhigt den Rat Lou Linster, indem sie erklärt, dass die Umsetzung in Zusammenarbeit mit den Vereinen gemacht werden würde. Die Gemeinde würde ihr Bestmögliches tun um die Einrichtungen so schnell es geht wieder zu öffnen. Jeder einzelne müsse Verständnis dafür haben.

Rat Patrick Calmus fragt sich, wie die Kontrolle vor Ort konkret aussehe. Die Bürgermeisterin Diane Bisenius-Feipel sagt, dass der Bannhüter ständig Kontrolltours durchführen würde. Rat Patrick Calmus hakt nach und sagt, dass beim Tennis dies durchaus nachvollziehbar sei, jedoch könnten sich ständig Gruppen bei der Petanque-Piste treffen. Die Bürgermeisterin Diane Bisenius-Feipel sagt, diese Situation sei ähnlich wie beim Schulhof. Auch will Rat Patrick Calmus wissen, ob nun mehr als 20 Personen bei einem Treffen im Freien erlaubt seien oder nicht. Die Bürgermeisterin sagt, dies sei nicht genau von der Regierung verdeutlicht worden. Sicher sei aber, dass bei Hochzeiten und Begräbnissen mehr als 20 Personen erlaubt sind. Darüber hinaus müsse der Schöffenrat die offiziellen Texte abwarten. Es sei ebenfalls nicht von Vorteil nun voreilig zu handeln. Bisher seien die Gesetze, sowohl beim Tennis als auch beim Petanque respektiert worden. Und dies soll auch so bleiben.

Alle Räte billigen einstimmig die Punkte a. bis e.

4. Vorstellung des mehrjährigen Finanzierungsplans für die Jahre 2020-2023 (unter Ausschluss der Öffentlichkeit)

Unter Ausschluss der Öffentlichkeit wird der mehrjährige

Finanzierungsplan für die Jahre 2020 bis 2023 vorgestellt.

5. Ernennungen von drei Vollzeitposten in den Zyklen 2-4 auf die erste Liste des Bildungsministeriums (MENJE) (unter Ausschluss der Öffentlichkeit)

Sowohl Lahr Sandra, als auch Sulkowski Tanja und Michèle Wagner wurden auf die erste Liste des Bildungsministeriums als Vollzeitposten ernannt.

6. Vorschriften des Verkehrsreglements während der Baustelle in der Rue de la Gare

Laut der Bürgermeisterin Diane Bisenius-Feipel handelt es sich hierbei um das Verkehrsreglement für die Baustelle in der Rue de la Gare, die insgesamt 16 Monate dauern soll. Die Baustelle wurde insgesamt in 5 Phasen eingeteilt. In nächster Zukunft soll ebenfalls ein Infoblatt veröffentlicht werden. Eine Info-Versammlung sei aufgrund der COVID-19 Krise laut der Bürgermeisterin Diane Bisenius-Feipel nicht möglich gewesen.

Der Bannhüter Christian Pott erklärt, dass eine Umleitung durch die Rue de la Forêt, die Rue Ehs und die Rue Eich führen wird. Eine weitere Umleitung in Richtung Zessingen geht über den Schléiwenhaff. Bei diesem Reglement, welches bereits in der Verkehrskommission diskutiert wurde, müssen einzelne Bushaltestellen verschoben werden, denn teilweise benötigt der Bus zwei Spuren, um die Straße zu passieren. Einer von diesen Bushaltestellen liegt in der Rue du Cimetière. Laut dem Bannhüter Christian Pott ist der Domaine Schaeferf während den Phasen 3 und 4 eine Einbahnstraße. Rat Patrick Calmus ist der Meinung, dass die Straße Rue des Champs bereits jetzt zu eng für das Durchfahren der Busse sei, deswegen habe er Bedenken, hier eine Einbahn einzurichten. Der

Bannhüter Christian Pott erklärt, dass dies aber gehen würde, denn es soll ein Parkverbot herrschen und zusammen mit der Busverwaltung der Stadt Luxemburg sei alles getestet worden und dies sogar mit einem der größten Busse. Daraufhin sagt Rat Patrick Calmus, dass dies nicht die optimale Lösung sei. Rat Lou Linster, der auch seine Bedenken hat, vertraut dem Test, der durchgeführt wurde, und fragt, ob die Rue de la Gare für den Verkehr während der Dauer der Arbeiten gesperrt werde. Der Ingenieur der Gemeinde Leudelingen, Michel Wodelet, sagt, dass es Phasen geben kann, in denen die Rue de la Gare komplett gesperrt ist. Dies sei aber nicht der Fall während der gesamten Zeit der Baustelle. Rat Marcel Jakobs will wissen, ob die Linie 266 des Überlandbusses und der Schülertransport auch an die Umleitungen gebunden seien. Der Bannhüter Christian bejaht dies. Zudem erklärt er, dass die Linie 4 der städtischen Busse ebenfalls die Umleitung fahren muss und diese Linie einen anderen Terminus anfahren wird. Hier könnten ebenfalls nicht alle Bushaltestellen angefahren werden, so beispielsweise in der Rue de la Forêt.

Der Schöffe Jean-Paul Sunnen erklärt, dass diese Vorlage der Ausgangspunkt der Bestimmungen sei. Falls Änderungen gemacht werden müssten, könnten diese jederzeit getätigt werden. Auch wenn der Kostenvoranschlag rund 27 Prozent billiger war, als es die Gemeinde nun schlussendlich kosten wird, seien die Arbeiten dringend notwendig. Nach dem Kollektivurlaub soll die Baustelle endgültig beginnen. Der Bannhüter Christian Pott fügt noch hinzu, dass Lastwagen nicht durch das Ortszentrum fahren dürfen. Daraufhin will Rat Patrick Calmus wissen, ob die Baustellenfahrzeuge aber erlaubt seien. Christian Pott bejaht dies.

Rätin Christiane Schmit-Hamen äußert Bedenken gegen die Tatsache, dass der Verkehr durch die Rue de la Forêt, die Rue Ehs und die Rue Eich geführt wird, denn dort würden zahlreiche Kinder wohnen, die bei gutem Wetter entlang der Straße spielen würden. Vor allem Schüler, die an Musikkursen in der „Eech“ teilnehmen, würden häufig die Straße überqueren. Sie glaubt, dass Verkehrsberuhigungsmaßnahmen dort installiert werden müssten. Die Bürgermeisterin hebt hervor, dass die Verkehrsberuhigung zwar nicht im Verkehrsreglement stehen würde, doch die einzelnen Teile seien bereits bestellt und sollen installiert werden, bevor die Baustelle beginnt. Der Gemeindeingenieur, Michel Wodelet, sagt, es sollen unter anderem Höcker vor den Fußgängerüberwegen angebracht werden. Zudem erklärt er, dass diese Einrichtungen bereits angebracht worden wären, falls die COVID-19 Krise nicht dazwischengefunkt hätte. Die Rätin Christiane Schmit-Hamen will auch wissen, ob die Autofahrer bereits vor Leudelingen auf die Baustelle hingewiesen werden würden. Der Gemeindeingenieur Michel Wodelet bejaht dies und erklärt, dass eine Tafel mit der Aufschrift „passage difficile“ bei der City Concorde angebracht wird. Der Bannhüter Christian Pott hebt noch hervor, dass bei dem Schulanfang im September die Polizei präsent sein wird, um die Autofahrer auf die Baustelle aufmerksam zu machen. Rat Patrick Calmus bemängelt es, dass die Geschwindigkeit im Domaine Schmiseleck nicht mit Hilfe von Höckern reduziert wird. Der Gemeindeingenieur, Michel Wodelet, betont, dass es sinnvoller wäre, die Baustelle jetzt zu beginnen und anschließend dort nachzubessern, wo es notwendig ist. Die Rätin Christiane Schmit-Hamen fragt ebenfalls, ob die Rue de la Gare während der gesamten Dauer gesperrt werde und ob die Zufahrten für die Anrainer möglich seien. Der Gemeindeingenieur,

Michel Wodelet, untermauert, dass dies Straße nur phasenweise für den Verkehr gesperrt wird. Die Zufahrt der Anrainer sei aber jederzeit möglich. Die Rätin will ebenfalls wissen, wann die Baustelle endgültig abgeschlossen sei. Daraufhin erklärt Michel Wodelet, dass zurzeit eine Dauer zwischen 15 und 16 Monaten vorgesehen sei. Jedoch müsse man bedenken, dass zu Beginn Creos sich nur an der Verlegung ihrer Stromleitungen beteiligen wollte, nun aber auch eventuell dort Gasleitung legen will. Dies würde dann auch etwas mehr Zeit in Anspruch nehmen, auch wenn keine zusätzlichen Kosten entstünden.

Rat Marcel Jakobs, findet die vorgestellte Lösung nicht ideal, er ist sich aber durchaus bewusst, dass die Baustelle schnellstmöglich abgeschlossen werden muss. Jedoch glaubt er, dass ständig Anpassungen nötig sind. Er hofft aber, dass die Baustelle reibungsloser abläuft als jene der Rue du Lavoisier, bei der bis heute noch Unebenheiten vorzufinden seien. Die Bürgermeisterin Diane Bisenius-Feipel sagt, dass sie vollkommen mit dem Rat einverstanden sei. Eine optimale Lösung würde aber nicht bestehen. Der Schöffenrat sei sich durchaus bewusst, dass die Rue du Lavoisier kein Vorzeigebispiel sei. Diese soll aber noch vor dem Kollektivurlaub endgültig fertiggestellt werden. Auf die andere Frage von Rat Marcel Jakobs, ob die gleiche Firma nun auch die Rue de la Gare erneuern werde, antwortet die Bürgermeisterin Diane Bisenius-Feipel mit einem eindeutigen „Nein“.

Rat Lou Linster ist sich bewusst, dass diese Baustelle sehr komplex sei. Er sei auch mit allen Punkten einverstanden, bis auf Phase 3., die der Bannhüter Christian Pott vorgestellt hat und bei der es um die Verkehrsführung geht. Vor allem geht es dem Rat Lou Linster hierbei um den „Kirchenpad“

und den „Domaine Schmiseleck“. Der Bannhüter erklärt, dass falls die Rue de la Gare komplett für den Verkehr gesperrt wird, der Verkehr durch den „Domaine Schmiseleck“ geführt wird. Nur der Bus würde immer dieselbe Umleitung nutzen. Auch die Bürgermeisterin Diane Bisenius-Feipel gibt zu verstehen, dass dies eine sehr komplexe Baustelle werden wird, vor allem, weil alle Umleitungen ständig angepasst werden müssen. Rat Lou Linster fügt aber noch hinzu, er sei derselben Meinung wie Rat Patrick Calmus und zwar, dass die Verkehrsberuhigungen im „Domaine Schmiseleck“ unbedingt umgesetzt werden müssten. Sei es nun mit Plastikpollern wie in der Rue Ehs oder eben durch eine andere Methode.

Auch wenn Rat Jean-Pierre Roemen der Meinung ist, dass die einzelnen Testversuche mit den Bussen positiv waren, sagt er, dass die Geschwindigkeit in Leudelingen gedrosselt werden muss. Der Schöffe Jean-Paul Sunnen erklärt, dass jeder Bürger ständig flexibel sein muss. Er sei sich durchaus bewusst, welchen Aufwand diese Baustelle für die Einwohner von Leudelingen bereiten würde, doch sie sei notwendig, um einen Mehrwert zu schaffen.

Rat Tom Berend sagt, dass es nicht nur wichtig wäre, temporäre Maßnahmen für die Verkehrsberuhigung zu ergreifen, sondern permanent installierter Höcker zu installieren. Dies begrüßt ebenfalls Rat Lou Linster. Rat Patrick Calmus sagt abschließend, dass das Konzept der Gemeinde, nur noch nicht ausgereift sei. Er verstehe, dass die Gemeinde ein Konzept vorstellen müsse, doch er sei überhaupt nicht damit einverstanden. Deswegen versucht er weitere verkehrsberuhigende Maßnahmen vorzuschlagen. Der Schöffe Raphael Gindt hingegen sagt, dass verkehrsberuhigende Maßnahmen nur ein kleiner Teil

des Puzzles seien. Die Bürger und die Anrainer müssten sich an die Umleitungen gewöhnen. Dies sei schließlich nur für eine vorübergehende Zeit. Er könne aber mit Maßnahmen wie der Installation von Höckern leben.

Alle Räte sind hiermit einverstanden, bis auf Rat Patrick Calmus.

7. Provisorische Schulorganisation des Jahres 2020/2021 der „Regional Museksschoul Westen“

Laut der Bürgermeisterin Diane Bisenius-Feipel handelt es sich bei diesem Punkt um die provisorische Schulorganisation der „Regional Museksschoul Westen“. Wenn diese gestimmt ist, wird sie an die Gemeinde Bartringen (wo sich der Sitz der Musikschule befindet) weitergereicht und erst anschließend von der UGDA (Union Grand-Duc Adolphe) endgültig genehmigt. Bei diesem Dokument handele es sich um einen Entwurf, weil zu diesem Zeitpunkt die konkreten Zahlen noch nicht genannt werden könnten. Seit 2015, also dem Jahr in dem die „Regional Museksschoul Westen“ ins Leben gerufen wurde, ist der Ablauf immer der Gleiche. Die endgültige Schulorganisation für die Musikschule wird immer im Herbst gestimmt.

Rat Lou Linster bedauert, dass die Kosten drastisch gestiegen sind, auch wenn eine Indexranche ausbezahlt wurde und die Gehälter der Lehrer angestiegen sind. Dies sei aber in keiner Weise die Schuld der Gemeinde. Der Rat bedauert ebenfalls, dass der Vertreter der Gemeinde Leudelingen bei der UGDA im Grad gestiegen ist und findet, dass es hier einen Interessenkonflikt gebe.

Die Rätin Christiane Schmit-Hamen will wissen, ob die Gebühren für die Musikschule angehoben werden? Die Bürgermeisterin Diane Bisenius-Feipel erklärt, dass dies im

Moment nicht geplant sei. Außerdem wurde vor einiger Zeit über eine gemeinsame Gebühr mit der UGDA gesprochen. Dieses Projekt wurde aber wieder fallengelassen.

Der Gemeindesekretär Marc Thill fügt hinzu, dass die Zahl der Schüler ständig wachsen würde. Außerdem sagt er, dass der zweite Punkt des Rat Lou Linster vollkommen berechtigt wäre. Die Gemeinde müsse dann einen anderen Vertreter für die UGDA finden. Zudem habe es angeblich ein Projekt des Ministeriums gegeben, um die Musikurse kostenlos anzubieten, doch hierbei müsse man sich fragen, bis zu welcher Altersstufe dies der Fall sein werde. Eine Stunde Unterricht kostet 21 Euro. In punkto Erziehung sei dies gut investiertes Geld.

Rat Patrick Calmus erklärt, dass der Musikunterricht nun eben teuer sei, außerdem stimmt er dem zweiten Punkt von Rat Lou Linster zu. Abschließend betont die Bürgermeisterin Diane Bisenius-Feipel, dass der Musikunterricht wie auch das Personal aber wichtig für die Gemeinde ist. Für einzelne Schüler sei dies ebenfalls eine Chance, um am Vereinsleben in Leudelingen teilzunehmen.

Einstimmig billigt der Gemeinderat die provisorische Schulorganisation für die Musikschule.

8. Genehmigung der Kandidaten für die Studententjobs des Sommers 2020

Die Bürgermeisterin Diane Bisenius-Feipel erklärt, dass die Liste der Studenten vorliegen würde, die sich für Studententjobs im Sommer gemeldet haben. Es wurden 15 Posten ausgeschrieben, doch es haben sich nur elf Kandidaten gemeldet. Somit habe niemanden abgewiesen werden müssen.

Die Rätin Christiane Schmit-Hamen will wissen, in welchen

Gemeindediensten die einzelnen Studenten aufgeteilt werden. Daraufhin erklärt die Bürgermeisterin, dass die Studenten ihre Präferenzen angegeben hätten.

Einstimmig nimmt der Gemeinderat die Liste an.

9. Genehmigung des Reglements der „Veräinscamionnette“

10. Genehmigung des Reglements „Becheren“

Die Bürgermeisterin Diane Bisenius-Feipel sagt, dass die Punkte 9. und 10. zusammengehören. Beide waren bereits ein Thema im vergangenen Gemeinderat. Der Jurist und Rat Tom Berend hat das Dokument unter die Lupe genommen und einzelne Änderungsvorschläge gemacht. So steht nun in den Reglementen, dass die Mehrzweckbecher, die von den Vereinen gemietet werden können, ebenfalls von den einzelnen Vereinen gespült werden müssen. Zu diesem Zweck stehe ihnen ebenfalls der sogenannte „Spullweenchen“ zur Verfügung.

Rat Lou Linster findet die Herangehensweise positiv, dass die Reglemente erneut überarbeitet wurden. Er begrüßt es ebenfalls, dass die Vereine keinen verantwortlichen Fahrer für das Mieten der „Veräinscamionnette“ angeben müssen. Die Räte Marcel Jakobs und Patrick Calmus hingegen haben Bedenken wegen der Spülung der Mehrzweckbecher. Sie würden diese professionell ausspülen lassen. Somit sei auch die Frage der Hygiene geklärt. Zudem ist Rat Patrick Calmus der Meinung, dass nach einer professionellen Spülung der Verein, der als nächster die Becher mietet, diese nicht erneut spülen muss, denn dies sei zudem nicht sehr umweltfreundlich. Die Bürgermeisterin betont, dass die Spülung der Becher allerdings nicht die Aufgabe der Gemeinde sei. Die

Gemeinde sei ebenfalls nicht zuständig für die Verwaltung der einzelnen Vereine, auch wenn sie helfen und die gemeinnützige Arbeit voll und ganz unterstützen würde. Es sei nur ein sehr geringer Aufwand die Becher nach dem Gebrauch zu spülen. Rat Patrick Calmus sagt, dass die Gemeinde aber zuständig für die Sicherheit der Einwohner sei. Vor allem was die Hygiene betrifft.

Der Schöffe Raphael Gindt sagt, dass er nicht die Spülkompetenz der Vereine in Frage stellt, jedoch könne die Gemeinde immer nachverfolgen, welcher Verein die Becher gemietet hat und wer die Spülung nicht fachgerecht durchgeführt hat. Rat Tom Berend sagt, dass hier der gute Menschenverstand der Vereine gefragt sei. Es würde sich schnell herumsprechen, wer die Becher nicht ordnungsgemäß gespült habe. Rat Patrick Calmus sagt abschließend, dass die Gemeinde verantwortlich sei, wenn nach einem Fest eine Krankheit wie eine Magendarminfektion ausbrechen würde. Deswegen habe er schwere Bedenken bei dem Reglement. Daraufhin sagt Schöffe Raphael Gindt, dass eine Magendarminfektion nicht nur über die Becher übertragen wird.

Betreffend das Reglement der „Veräinscamionnette“ stimmen alle Räte dafür.

Bei dem Reglement der „Becheren“ stimmen vier Räte dagegen und vier Räte dafür. Der Punkt wird auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung verlegt.

11. Zuschüsse des Jahres 2020 für die Vereine (basierend auf jene des Jahres 2019)

Laut der Bürgermeisterin Diane Bisenius-Feipel seien die Zuschüsse der Gemeinde ein Thema, welches zahlreiche Leute interessieren würde. Laut dem neuen Reglement

würde die Gemeinde Leudelingen 39.452,39 Euro an die Vereine auszahlen. Dieser Betrag sei etwas geringer als im vergangenen Jahr, doch die Zuschüsse seien sehr wichtig, um das Vereinsleben in der Gemeinde zu fördern. Neu ist ebenfalls, dass jeder Verein, der sich für die Nachhaltigkeit einsetzt, dieses Jahr zur Motivation 30 Euro erhält.

Die Rätin Christiane Schmit-Hamen erklärt, dass die Kommission sich am 6. Mai über Videokonferenz getroffen hat. Insgesamt seien 22 Anträge eingereicht worden. 2 Vereine hätten keinen Antrag auf einen Zuschuss eingereicht. Die Rätin Christiane Schmit-Hamen betont, dass das Endresultat der Vereine im Hinblick auf Aktivität und Präsenz sehr positiv sei. Jedoch bedauert sie, dass es noch etwas an Jugendarbeit fehlen würde. Gerade diese ist wichtig im Hinblick auf den Fortbestand der Vereine und das soziale Engagement der Jugend. Sie macht in dem Zusammenhang einen Aufruf, sich in der kommenden Zeit mehr für die Jugend einzusetzen. Auch die Nachhaltigkeit soll weiter gefördert werden. Aus dem Grund wurde jeweils die Höchstsumme ausgezahlt.

Rat Marcel Jakobs fragt ob die LASEP ein Verein sei, obwohl die Betreuer von der Gemeinde bezahlt werden würden. Die Rätin Christiane Schmit-Hamen sagt, dass die LASEP bereits seit geraumer Zeit dabei sei und da niemand aufgrund der Reform benachteiligt werden sollte, hätte die Kommission den Antrag auch genehmigt. Auf die Frage von Marcel Jakobs, ob die LASEP auch über ein Komitee verfügen würde, antwortet die Rätin Christiane Schmit-Hamen mit „ja“. Daraufhin sagt die Bürgermeisterin Diane Bisenius-Feipel, dass sie allerdings noch nie auf einer Generalversammlung von diesem Verein war. Rat Lou Linster bemerkt, dass, nur wenn alle Vereine, den

Schöffen- und Gemeinderat einladen würden, solche Diskussionen nicht mehr aufkämen. Die Bürgermeisterin Diane Bisenius-Feipel fügt hinzu, dass es ähnlich beim „Keeleklub“ sei. Die Rätin Christiane Schmit-Hamen sagt, dass beide Vereine durchaus eine Bilanz eingereicht hätten.

Rat Lou Linster sagt ebenfalls, dass die Jugendarbeit gefördert werden muss. Leider gäbe es aber bei jenem Verein, wo er aktiv ist, also beim Fußball, kein „Jugendchampionnat“. Er sagt ebenfalls, dass der Musikverein zwei Zuschüsse für den Dirigenten erhält, weil zwei Musikgruppen bestehen. Er lobt auch die Tatsache, dass die Vereine die einen Profitrainer einsetzen, mehr Zuschüsse bekommen. Er bedauert aber, dass der eifrigste Verein nur 5 Punkte von den maximal 15 Punkten erhalten im Bereich „activités d'intérêt communal“ hat. Die Rätin Christiane Schmit-Hamen sieht dies auch so, erklärt aber, dass sich bei der Vergabe auf die Angaben der Vereine basiert worden sei.

Rat Lou Linster reicht anschließend einen Antrag ein, der einen Extrazuschuss für jene Vereine vorsieht, die durch die COVID-19 Krise stark betroffen gewesen sind. Er begründet dies, dass die „Scouts“ beispielsweise nicht an einem Camp teilnehmen, oder andere Vereine zahlreiche Events nicht organisieren konnten. Er sagt auch, dass dieser Zuschuss nur bei jenen Vereinen in Erwägung gezogen werden dürfte, die wirklich in einem finanziellen Engpass stecken. Die Bürgermeisterin betont daraufhin, dass der Schöffenrat sich bereits über einen ähnlichen Vorschlag Gedanken gemacht hat. Jedoch schlägt sie vor erst in einem Jahr bei der Bilanz diesen Punkt erneut aufzugreifen. Bisher hätte sich noch kein Verein gemeldet, bei dem es Engpässe geben würde. Nächstes Jahr könnte man diesen Punkt bei den Zuschüssen hinzufügen. Rat Lou

Linster ist damit einverstanden.

Die Rätin Christiane Schmit-Hamen ist der Meinung, dass der Antrag von Rat Lou Linster, eigentlich die Funktion der zuständigen Kommission unterlaufe. Sie sagt ebenfalls, dass verschiedenen Vereinen in ihrem Abschlussbericht nur wenig Angaben zu ihren Tätigkeiten machen würden, deswegen könnten in verschiedenen Fällen nicht mehr Punkte und demnach auch nicht mehr Geld vergeben werden.

Auch Rat Jean-Pierre Roemen findet, dass der Antrag von Rat Lou Linster durchaus jetzt sinnvoll wäre.

Der Schöffe Raphael Gindt begrüßt den eingereichten Antrag von Rat Lou Linster. Es sei gut, dass die Gemeinde in Kontakt mit den einzelnen Vereinen treten würde, falls es wirklich zu Engpässen kommen würde.

Aller Räte stimmen sowohl die Zuschüsse der Vereine als auch den Antrag von Rat Lou Linster.

12. Genehmigung der Konvention und des ersten Vermerks der Konvention der „Mahlzeiten auf Rädern“

Die Bürgermeisterin Diane Bisenius-Feipel sagt, dass diese Konvention nur mit der Hilfe des Restaurants „De Spackelster“ möglich war. Deswegen sind die Gemeindeverantwortlichen sehr dankbar. Der Preis für die einzelnen Mahlzeiten müsste aber neu angepasst werden, denn die letzte Anpassung stammt aus dem Jahr 2009. Der Betreiber des Restaurants verrechnet 11 Euro pro Mahlzeit und weitere 15 Euro Pauschale pro Tag, an dem er die einzelnen Einwohner beliefert. Die Einwohner zahlen aber nur 8 Euro. Der restliche Betrag wird von der Gemeinde übernommen. Aufgrund der COVID-19 Krise hat der Betreiber seine Mahlzeiten in Aluminium- und Plastikboxen ausgeliefert. Hier wird eine weitere Pauschale

von 11 Euro pro Tag der Gemeinde verrechnet. Nach der Krise sollen die ehemaligen Thermoboxen aber wieder in den Einsatz kommen.

Die Rätin Christiane Schmit-Hamen begrüßt diese Initiative. Auch findet sie es lobenswert, dass im Moment das Essen in Alu- und Plastikboxen aufgrund der strengen Hygienemaßnahmen ausgeliefert wird. Die Rätin findet es ebenfalls gut, dass das Lieferpersonal sofort die Gemeinde oder den Notruf kontaktiert, wenn eine Person bei mehrfachem Klingeln die Tür nicht aufmacht. Aus diesem Grund hat das Restaurantpersonal einen Erste-Hilfe-Kurs absolviert. Die Bürgermeisterin bestätigt dies.

Rat Marcel Jakobs will wissen, wie sich der Betrag genau zusammensetzt. Die Bürgermeisterin antwortet, dass die Einwohner bisher 8 Euro gezahlt haben. Bis dato habe die Gemeinde ebenfalls 8 Euro dazu beigetragen. Nun sollen die Bürger weiterhin 8 Euro zahlen und die Gemeinde soll künftig für 15 Euro pro Mahlzeit aufkommen.

Einstimmig billigt der Gemeinderat diese Konvention mit der Zusatzklausel der Wegwerfverpackungen.

13. Antrag für das Vorkaufsrecht (Gesetz vom 22. Oktober 2008 betreffend den „Pacte Logement“)

Laut der Bürgermeisterin ist das Vorkaufsrecht für einzelne Grundstücke, die verkauft werden, im Gesetz des „Pacte Logement“ vom 22. Oktober 2008 verankert. Somit hat die Gemeinde immer das Vorkaufsrecht, falls Grundstücke für wichtige Einrichtungen oder Wohnungen benötigt werden. Bisher lief dies nur über den Schöffenrat, doch das Verwaltungsgericht hat am 21. Januar 2020 verkündigt, dass diese Entscheidung ebenfalls im Gemeinderat abgestimmt werden muss. Falls die Gemeinde das Vorkaufsrecht spielen lässt, musste es auch

vorher durch den Gemeinderat, doch falls der Schöffenrat das Vorkaufsrecht für ein Grundstück nicht für notwendig gehalten hat, kam das Projekt nie bis in den Gemeinderat. Auch wenn dies nun weitere verwaltungstechnische Schritte sind, seien sie laut der Bürgermeisterin Diane Bisenius-Feipel notwendig. Es würden nun 2 Anträge vorliegen: Zum einen ein Grundstück, welches für den Bau eines Gebäudes für eine Versicherungsgesellschaft bestimmt werden soll, und zum anderen ein Stück Wald.

Rat Lou Linster will wissen, ob der jetzige Eigentümer des erstgenannten Grundstücks die Gesellschaft „Pharos Real Estate“ sei, denn dies würde nicht genau aus dem Akt hervorgehen. Die Bürgermeisterin Diane Bisenius-Feipel bejaht dies. Rat Lou Linster sagt, dass er vollkommen mit der Entscheidung einverstanden ist, das erste Grundstück nicht zu kaufen. Beim zweiten allerdings ist er der Meinung, dass dieses der Gemeinde nutzen könnte. Die Bürgermeisterin antwortet daraufhin, dass die Gemeinde dieses Stück Wald aber nicht kaufe und es der „Fondation Hëllef fir d’Natur“ überlassen will.

Bei dem ersten Grundstück ist der Gemeinderat einstimmig der Meinung das Grundstück nicht zu kaufen und bei dem zweiten sind die Räte Lou Linster und Jean-Pierre Roemen der Meinung, dass die Gemeinde es kaufen soll. Alle anderen Räte aber nicht.

14. Anträge der Gemeinderäte

Rat Lou Linster hat einen Antrag zur Installation von Fotovoltaikanlagen eingereicht. Laut ihm gäbe es seit einem Jahr ein neues „règlement Grand-Ducal“, so dass die Gemeinde spezielle Vorteile haben würde. Er schlägt vor, sämtliche Gebäude der Gemeinde zu analysieren, wo sich die Installation einer solchen Anlage lohnen

würde. Kleine Anlagen würden von der Gemeinde gekauft und betrieben und bei größeren Anlagen würde eine Kooperative gegründet, in welcher die Bürger der Gemeinde vertreten sind. Nach 15 Jahren soll diese Kooperative dann aufgelöst werden und an die Gemeinde gehen. Rat Lou Linster glaubt, dass nun der richtige Zeitpunkt sei, für dieses Projekt. Laut der Bürgermeisterin Diane Bisenius-Feipel, ist dies kein neues Projekt. Der Schöffenrat habe bereits sämtliche Gemeindegebäude überprüft, ob sich die Installation lohnen würde. Die Statik der Sporthalle würde die Installation einer solchen Anlage nicht standhalten und auch das „Centre sociétaire“ sei nicht dafür geeignet, weil bereits Verstärkungen für die Beleuchtung und die Technik an dem Gebälk angebracht wurden. Bei dem Bau der neuen Schule allerdings sei eine solche Anlage vorgesehen. Rat Lou Linster will ebenfalls wissen, ob eine Fotovoltaikanlage auf den Ateliers des Wasserturms angebracht werden könnte. Bürgermeisterin Diane Bisenius-Feipel bejaht dies, jedoch würde der Wasserturm selbst sehr viel Schatten werfen. Rat Lou Linster fragt, ob es das Scouts-Chalet sich eventuell dafür eignen würde, auch wenn die Fläche dafür nicht sehr groß sei. Die Bürgermeisterin Diane Bisenius-Feipel erklärt, dass die Dachfläche hierfür eindeutig zu klein sei. Auch will der Rat Lou Linster wissen, ob die Gemeinde vielleicht den Weg der Kooperative gehen wolle. Die Bürgermeisterin erklärt, dass sie grundsätzlich nicht abgeneigt sei, jedoch will sie wissen wie groß solche Anlagen sein müssen. Schöffe Raphael Gindt sagt, dass für eine Anlage eines solchen Ausmaßes eine ganze Scheune belegt werden müsste, jedoch würde die Gemeinde nicht über den notwendigen Platz verfügen.

Rat Lou Linster schlägt vor, dass der Schöffenrat sämtliche

Gemeindegebäude erneut überprüfen lässt und dann könne man ein anderes Mal über den Antrag abstimmen. Die Bürgermeisterin hingegen sagt, dass der Gemeinderat auch jetzt darüber abstimmen könnte. Rat Lou Linster will ebenfalls wissen, ob das bestehende Rathaus und die bestehende Schule ebenfalls analysiert wurden. Die Bürgermeisterin Diane Bisenius-Feipel will dies prüfen lassen. Bei der Abstimmung für eine Kooperative sind drei Oppositionsräte dafür und vier Mitglieder des Schöffen und -rates dagegen. Die bestehende Schule soll aber erneut daraufhin analysiert werden, ob dort eine Fotovoltaikanlage installiert werden könnte.

15. Korrespondenz und Fragen an den Schöffenrat

Bei einer Frage von Rat Lou Linster, bei der es um den Zustand der Bäume in den Wäldern geht, erklärt die Bürgermeisterin Diane Bisenius-Feipel, dass der Förster in seiner schriftlichen Antwort erklärt habe, dass 21 Bäume ersetzt wurden. Einzelne bestehende Bäume seien zum Teil kaputt gegangen und andere hingegen seien im Moment sehr trocken. Dies würde erklären, warum sie sehr dürr aussehen. Letztere würden sich aber bei etwas Regen wieder erholen. Zudem sei es bisher noch nicht notwendig gewesen, die Bäume zu schneiden, weil sie bis dato bei voller Vitalität gewesen sind. Auch ein Wildschutz sei nicht unbedingt nötig. Rat Lou Linster gibt sich mit der Antwort zufrieden, er sei schließlich kein Experte. Rat Marcel Jakobs hingegen bedauert die Tatsache, dass zahlreiche Bäume kurz nach der Anpflanzung kaputt gingen. Er fragt sich, warum die Gemeinde nicht einen guten Rat von einer Gärtnerei annähme, denn die Vorgehensweise der Gemeinde Leudelingen, sei sichtlich nicht effizient. Laut dem Rat soll ein Baum mit fruchtbarem Boden

angepflanzt und nicht die bestehende Erde wieder mit eingegraben werden.

Betreffend die Frage von Rat Lou Linster vom SMS2CITIZEN erklärt die Bürgermeisterin Diane Bisenius-Feipel, dass diese Dienstleistung nach wie vor von der Gemeindeverwaltung und von den Bürgern benutzt würde. Auch wenn einzelne Optionen hinzugefügt wurden, wie beispielsweise der Zeitplan des Schulbusses, können die Betreuerinnen lediglich angeben, dass der Bus einige Minuten Verspätung hat. Insgesamt werden 500 Anmeldungen gezählt. Das System könne jedoch nicht unterscheiden, für welche Dienste die Bürger sich angemeldet haben. Auch wenn die Eltern der Schulkinder aufgefordert wurden sich einzuschreiben, könnte der Schöffenrat nicht garantieren, ob dies auch der Fall ist. Der Vorschlag der Bürgermeisterin

ist, einen erneuten Aufruf im Gemeindeblatt zu veröffentlichen. Rat Lou Linster begrüßt dies und schlägt vor, diesen Dienst weiter auszubauen.

Auf die Frage von Rat Patrick Calmus, betreffend die Anwesenheit der Gemeinderatsmitglieder bei den Versammlungen der einzelnen Syndikate (Minettkompost,...), erklärt die Bürgermeisterin Diane Bisenius-Feipel, dass die verschiedenen Syndikate teilweise ihre Berichte nicht an die Gemeinde versenden würden. Der Gemeindesekretär Marc Thill erklärt, er würde die Syndikate erneut darauf aufmerksam machen, dass sie ihre Berichte über digitale Wege an die Gemeinde senden sollten.

Betreffend die Polemik der ominösen Mail, die von Rat Lou Linster an den Juristen der Gemeinde

gesendet worden war, will der Rat nun unterstreichen, dass er sie nicht an den Juristen, sondern an den Gemeindesekretär geschickt hatte.

Rat Jean-Pierre Roemen will wissen, warum ein Teil der Rue de la Vallée erneuert wurde und das Teilstück bei der Rue de la Gare nicht. Die Bürgermeisterin Diane Bisenius-Feipel antwortet abschließend, dass die Kreuzung noch eigentlich angepasst werden sollte, deswegen seien diese Arbeiten noch nicht vorgenommen worden.



Le thème principal est toujours le Covid-19

CONSEIL COMMUNAL DU 26 MAI 2020

Présents:

Collège des bourgmestre et échevins: la bourgmestre Diane Bisenius-Feipel, l'échevin Jean-Paul Sunnen (jusqu'au point 7), l'échevin Raphael Gindt.
Conseillers : Marcel Jakobs, Patrick Calmus (via vidéoconférence jusqu'au point 11), Tom Berend (jusqu'au point 15), Jean-Pierre Roemen, Lou Linster, Christiane Schmit-Hamen.

Absent, excusé: /

Ordre du jour

1. Approbation de l'ordre du jour.
2. Communication par le Collège des bourgmestre et échevins.
3. Autorisation de cinq règlements d'urgence:
 - 3a. Crise sanitaire Covid-19, école primaire Leudelange.
 - 3b. Crise sanitaire Covid-19, cour de récréation Leudelange. (Ce point modifie le règlement d'urgence du 17 mars 2020 approuvé le 7 avril 2020 par le Conseil communal relatif à la fermeture des aires de jeux, cour de récréation et centres de loisir).
 - 3c. Mairie et bâtiments publics.
 - 3d. Déplacement temporaire de la salle de mariage.
 - 3e. Crise sanitaire Covid-19, réouverture de plusieurs centres de loisir. (Ce point modifie le règlement d'urgence du 17 mars 2020 approuvé le 7 avril 2020 par le Conseil communal relatif à la fermeture des aires de jeux, cour de récréation et centre de loisir).
4. Présentation du plan de financement pluriannuel pour les années 2020-2023 (à huis clos).
5. Nomination de trois postes à temps plein dans les cycles 2-4 sur la liste du Ministère de l'éducation (MENJE) (à huis clos).
6. Règlements du Code de la route durant les travaux dans la Rue de la Gare.
7. Organisation scolaire provisoire de la «Regional Museksschoul Westen» pour l'année 2020/2021.
8. Approbation des candidats pour les jobs d'étudiants pour l'été 2020.
9. Approbation des règlements «Veräinscamionnette».
10. Approbation des règlements «Becheren».
11. Subsidies de l'année 2020 pour les associations (se basant sur ceux de l'année précédente).
12. Approbation de la convention et de la première remarque de la convention «repas sur roues».
13. Requête pour le Droit de préemption (loi du 22 octobre 2008 concernant le Pacte de Logement).
14. Motions des conseillers.
15. Correspondance et questions au Collège des bourgmestre et échevins.

1. Approbation de l'ordre du jour

Au début de la séance, la bourgmestre Diane Bisenius-Feipel laisse entendre que les séances du Conseil communal se tiendront jusqu'à nouvel ordre au centre sociétaire «An der Eech» car ce dernier garantit toutes les mesures d'hygiène et de distance de sécurité. Dans ce contexte, la bourgmestre affirme que, comme annoncé récemment, le Collège des bourgmestre et échevins profite de l'occasion pour rénover la salle des séances de la mairie. La bourgmestre propose également de traiter le point 4. Présentation du plan de financement pluriannuel pour les années 2020-2023, à huis clos. Cette requête a été introduite par le personnel du Syndicat intercommunal de gestion informatique. Puisque le point 6. Nomination de trois

postes à temps plein dans les cycles 2-4 à la première liste du ministère de l'éducation, doit être traité à huis clos, la bourgmestre propose que ce point soit avancé comme point 5. Une autre modification concerne le point 13. Autorisation du traité concernant l'utilisation de la cuisine de la maison relais. Comme ce point n'a pas encore été présenté à la commission compétente, la bourgmestre Diane Bisenius-Feipel suggère de supprimer ce dernier de l'ordre du jour.

En outre la bourgmestre Diane Bisenius-Feipel informe que le conseiller Lou Linster a introduit une requête au Collège des bourgmestre et échevins. Cette dernière sera traitée sous le point 14. De plus, les conseillers Lou Linster et Patrick Calmus ont introduit trois demandes qui seront

traitées sous le point 15.

Tous les conseillers approuvent ce point et les modifications apportées à l'ordre du jour.

2 Communication par le Collège des bourgmestre et échevins

La bourgmestre Diane Bisenius-Feipel explique que le personnel communal et les enseignants ont été occupés, les dernières semaines, à procéder aux adaptations et réorganisations au niveau scolaire.

Les élèves ont dû être divisés en deux groupes; le groupe d'apprentissage, qui est actif à l'école, et le groupe de pratique, qui travaille à la maison. À Leudelange, il existe cependant un groupe destiné aux élèves qui vivent dans la commune mais ne

fréquentent pas l'école de Leudelage. Une prise en charge est également assurée pour ces enfants. En outre, la bourgmestre souligne que les «Frupstuuten» sont préparées dans la cuisine du centre culturel et ensuite déposées dans les salles de classe. A partir de la semaine prochaine, des repas chauds seront servis aux écoliers. Elle remercie l'ensemble du personnel pour la bonne coopération dans la mise en œuvre de toutes les règles de sécurité dans le domaine scolaire ainsi qu'à la Maison Relais. La bourgmestre informe que tous les élèves ont reçu un «Buff» de la commune et qu'un masque de protection leur sera également bientôt distribué. Les écoliers du cycle 2-4 sont également censés porter des masques contrairement aux enfants du cycle 1.

Par ailleurs, la bourgmestre informe que les travaux de la nouvelle école aboutiront après les vacances de la pentecôte. Ainsi la salle de réunion et tous les autres locaux administratifs de la nouvelle infrastructure scolaire peuvent déjà être utilisés par le personnel enseignant. Cependant la nouvelle école n'accueillera les écoliers que lors de la rentrée en septembre. Concernant la distribution des masques de protection, la bourgmestre félicite toute l'équipe. La distribution du premier lot de cinq masques par ménage s'est déroulée sans problème. La deuxième distribution aura lieu cette semaine mercredi, jeudi et vendredi au chalet «Op der Schwengsweed» et sera également assurée par la commune.

Pour ce qui est du restaurant «an der Eech», la bourgmestre Diane Bisenius-Feipel informe que les travaux de réaménagement n'ont pas encore pu démarrer comme l'actuel propriétaire occupe toujours les locaux. La bourgmestre déplore ces faits, rappelant que

le restaurant est fermé depuis septembre 2019. La commune de Leudelage a un contrat avec l'entreprise Munhowen qui elle a un contrat avec l'actuel propriétaire du restaurant. La commune a maintenant envoyé une lettre à l'entreprise Munhowen pour attirer son attention sur la situation. Dans leur réponse, ils ont dit regretter la situation, mais que les propriétaires étaient très bien protégés par les contrats. Une réunion avec toutes les parties prenantes est maintenant.

La conseillère Christiane Schmit-Hamen fait l'éloge du personnel communal pour son engagement pendant la crise sanitaire. Elle se pose également la question de savoir s'il n'est pas possible de laisser les fenêtres et portes ouvertes pendant les heures de cours, comme c'est le cas dans les écoles secondaires. La bourgmestre Diane Bisenius-Feipel souligne que toutes les réglementations gouvernementales ont été mises en œuvre. Il existe un catalogue où toutes les règles sont énumérées dans le détail. Toutefois la bourgmestre explique qu'elle ignore si la ventilation des salles de classe est également inscrite dans le catalogue des réglementations. La conseillère Christiane Schmit-Hamen félicite le fait que les écoliers bénéficient de masques de protection. Ces derniers se réjouissent déjà, dit-elle. La conseillère demande s'il existe un plan B au cas où on serait confronté à une deuxième vague de Covid-19. La bourgmestre Diane Bisenius-Feipel informe que le gouvernement aurait un plan B et que jusqu'à présent une rentrée scolaire normale est prévue pour septembre.

Le conseiller Marcel Jakobs veut savoir s'il y a eu des difficultés lors de la reprise des classes et de la réorganisation de celles-ci. La bourgmestre explique que

tout s'est bien déroulé. Le personnel, les écoliers ainsi que leurs parents ont été bien informés. Ceci est dû au fait que le personnel enseignant était constamment en contact avec les écoliers et les parents, entre autre via vidéoconférence.

C'était une organisation inédite, mais tout le monde a montré son côté le plus coopératif et a toujours respecté les règles strictes. Lors de la reprise des classes, le 25 mai, un membre de la direction scolaire était présent et tout s'est très bien déroulé. Le conseiller Marcel Jakobs déplore le fait que la commune de Leudelage ne peut offrir une terrasse à ses habitants comme le restaurant «an der Eech» est fermé. La bourgmestre affirme que la commune a fait tout le nécessaire pour remédier à cette situation. Elle espère qu'une solution sera trouvée lors de l'entrevue avec le propriétaire.

Le conseiller Lou Linster souligne que l'organisation de toutes les mesures à mettre en œuvre n'a bien fonctionné que parce que tout le monde a parfaitement travaillé ensemble. C'est très louable, constate-t-il. Il demande si une garde d'enfants est disponible à l'heure actuelle près de l'école à partir de 7h. La bourgmestre Diane Bisenius-Feipel explique qu'un service de garde d'enfants ne sera assuré qu'après les vacances de la pentecôte et rajoute qu'actuellement, le gouvernement n'a pas encore fourni de détails à ce sujet. Apparemment, le ministère pourrait fournir du personnel issu d'un pool afin de garantir la garde. En outre, la bourgmestre explique que la majorité des écoliers fréquenteront les cours et qu'une petite partie a été désignée comme «fragile». Une situation similaire s'appliquerait à la Maison Relais, où il y aurait suffisamment de chambres

pour la prise en charge de tous les enfants dans les conditions actuelles. De nombreux enfants ne resteraient pas jusqu'à 16h à la Maison Relais. La plupart des parents viennent chercher leurs enfants avant 14h. Le conseiller Linster veut savoir si le hall omnisports et le centre culturel «An der Eech» sont de nouveau ouverts. La bourgmestre affirme qu'uniquement les services scolaires et d'encadrements peuvent avoir accès à ces infrastructures.

Le conseiller Tom Berend approuve toutes les déclarations précédentes.

Le conseiller Patrick Calmus demande à quel moment les enfants pourront reprendre les repas en commun à la cantine? La bourgmestre Diane Bisenius-Feipel ne peut pas répondre à cette question dans l'immédiat. En ce moment, les «Frupstuuten» sont distribuées. La nourriture chaude n'a pas encore été distribuée, même si le problème n'est pas la cuisine en général. De nombreux repas pourraient être préparés. Le conseiller Patrick Calmus demande si les enfants ont été informés au sujet du port de masque et du «social distancing». La bourgmestre Diane Bisenius-Feipel répond que des lignes de sécurité ont été appliquées sur les sols et que chaque enfant a reçu des consignes. La bourgmestre explique que tout a été mis en œuvre afin de respecter les consignes du gouvernement. La même signalisation de sécurité est également respectée à la mairie.

La bourgmestre Diane Bisenius-Feipel constate que le service «repas sur roues» a, jusqu'à présent, été couronné de succès. Ainsi entre 50 à 60 repas ont été servis par jour. Cependant de moins en moins de clients recourent au «Akaaf Service».

Néanmoins, la commune veut continuer à se donner les moyens d'offrir ce service, même si la demande est très faible. Surtout tant que la situation de crise perdure. Il en va de même, selon la bourgmestre Diane Bisenius-Feipel, pour les aires de jeux, qui sont toujours fermées. Seule l'aire de jeux de l'école préscolaire est accessible de 7 à 18 heures pour les écoliers et les enfants de la Maison Relais. Là aussi, des marques ont été tracées sur le sol pour éviter que trop d'écoliers ne soient présents en même temps. En outre, les récréations ont été quelque peu décalées pour empêcher la formation de grands groupes.

Pour conclure ce point, la bourgmestre Diane Bisenius-Feipel informe que les équipes du personnel communal ont repris leur service au complet.

3. Autorisation de cinq règlements d'urgence

3a. Crise sanitaire Covid-19, école primaire Leudelange.

3b. Crise sanitaire Covid-19, cour de récréation Leudelange.

(Ce point modifie le règlement d'urgence du 17 mars 2020 approuvé le 7 avril 2020 par le Conseil communal relatif à la fermeture des aires de jeux, cour de récréation et centre de loisir).

3c. Mairie et bâtiments publics.

3d. Déplacement temporaire de la salle de mariage.

3e. Crise sanitaire Covid-19, réouverture de plusieurs centres de loisir.

(Ce point modifie le règlement d'urgence du 17 mars 2020 approuvé le 7 avril 2020 par le Conseil communal relatif à la fermeture des aires de jeux, cour de

récréation et centres de loisir).

Selon la bourgmestre Diane Bisenius-Feipel, cinq règlements d'urgence relatifs à la crise du Covid-19 doivent être votés. Ces derniers concernent également l'organisation scolaire dont les groupes A et B du préscolaire ainsi que la réouverture de la cour de récréation. Pour cela, la nouvelle organisation scolaire et les nouvelles règles doivent être approuvées par le Conseil communal. La bourgmestre explique que le point 3c) concerne la réouverture de la mairie, le point 3d) le déplacement de la salle des mariages, et le point 3e) la réouverture de la piste de pétanque et du court de tennis.

D'après la conseillère Christiane Schmit-Hamen, il est étonnant de constater que l'aire de jeux de la cour de récréation est ouverte à partir de 7 heures sans surveillance. Les tout-petits ne peuvent pas respecter les distances de sécurité car ils ne comprennent pas le contexte actuel. Cela représente en fait une contradiction du fait que les aires de jeux restent fermées jusqu'à nouvel ordre. La conseillère déplore aussi le fait que la prise en charge des enfants n'est actuellement pas garantie. Christiane Schmit-Hamen demande à quelle heure le personnel d'encadrement est sur place. La bourgmestre répond que le personnel enseignant arrive en principe un peu après 7h30. Le conseiller Lou Linster informe qu'il s'agit ici d'une décision nationale et non communale. La bourgmestre ajoute que la commune avait intentionnellement décidé de rouvrir l'école et l'aire de jeux dans le but d'offrir la possibilité aux parents de laisser leurs enfants au personnel d'encadrement. D'ailleurs, cela a été précisé dans un discours du ministère. En plus, le garde-champêtre effectue

également des contrôles réguliers, agissant au nom de la commune. Le conseiller Lou Linster pense que la commune de Leudelange agit avec précipitation en abrogeant les règlements immédiatement. La bourgmestre Diane Bisenius-Feipel explique que les enfants sont autorisés à utiliser l'aire de jeux s'ils respectent la distance nécessaire. La conseillère Christiane Hamen-Schmit estime que l'ouverture est tout à fait justifiée, mais qu'une prise en charge doit être assurée, car les enfants sont encore trop petits pour comprendre ce qui se passe actuellement concernant la crise du Covid-19. Le conseiller Tom Berend affirme que les enfants sont toujours sous la surveillance de leurs parents. La conseillère municipale Christiane Schmit-Hamen déclare que les parents n'ont plus aucun contrôle sur les enfants, car ils ne sont pas autorisés à fréquenter la cour de récréation ou l'aire de jeux.

Le conseiller Lou Linster souligne que la commune de Leudelange n'a pas besoin du point 3c) car ce dernier n'est pas prévu par le règlement grand-ducal. La bourgmestre Diane Bisenius-Feipel déclare que les infrastructures sont à nouveau officiellement accessibles. Le conseiller Lou Linster veut également savoir, pourquoi pour la réouverture des installations sportives, la date du 11 mai était annoncée, comme le gouvernement l'avait proposé et que maintenant la date du 16 mai s'applique. La bourgmestre déclare que le gouvernement avait informé les communes qu'elles pouvaient décider elles-mêmes de la date de réouverture de leurs infrastructures. Le conseiller Lou Linster répond que cela s'est mieux déroulé dans les autres communes. La bourgmestre Diane Bisenius-Feipel rassure Lou Linster en expliquant que la mise en œuvre se faisait en

collaboration avec les associations. La commune fera de son mieux pour rouvrir les installations dès que possible. Chaque personne doit faire preuve de compréhension par rapport à cela.

Le conseiller Patrick Calmus se renseigne sur les contrôles sur place. La bourgmestre explique que le garde champêtre procède systématiquement à des contrôles.

Patrick Calmus poursuit en disant qu'au court de tennis, c'est compréhensible, mais qu'à la pétanque, les groupes pourraient se réunir tout le temps. Diane Bisenius-Feipel constate que cette situation est similaire à celle de la cour de récréation. Par ailleurs, le conseiller Patrick Calmus veut savoir si plus de 20 personnes peuvent se réunir à l'extérieur. La bourgmestre répond que cela n'a pas été précisé par le gouvernement. Ce qui est sûr, c'est qu'à l'occasion de mariages ou de funérailles, plus de 20 personnes sont autorisées. En outre, le Collège échevinal doit encore attendre les textes officiels. Il n'est pas non plus judicieux d'agir à la hâte. Jusqu'à présent les règles ont été respectées au tennis et à la pétanque. Et cela doit rester ainsi.

Tous les conseillers approuvent les points 3.a) à 3.e).

4. Présentation du plan de financement pluriannuel pour les années 2020-2023 (à huis clos)

Le plan de financement pluriannuel pour les années 2020-2023 est présenté à huis clos.

5. Nomination de trois postes à temps plein dans les cycles 2-4 sur la liste du Ministère de l'éducation (MENJE) (à huis clos)

Madame Lahr Sandra, ainsi que Madame Sulkowski Tanja et Madame Michèle Wagner, ont été nommées à la première liste de postes à temps plein au Ministère de l'éducation.

6. Règlements du Code de la route durant les travaux dans la rue de la Gare

La bourgmestre Diane Bisenius-Feipel explique qu'il s'agit ici du règlement du Code de la route pour le chantier de la rue de la Gare qui durera 16 mois. Le chantier a été divisé en cinq phases. Une brochure relative au chantier sera publiée. A cause du Covid-19, une réunion d'information n'a pas pu être tenue.

Le garde-champêtre Christian Pott informe que la déviation se fera par la rue de la Forêt, rue de la Ehs et rue de la Eich. Une deuxième déviation en direction de Cessange passera par le Schléiwenhaff. En vertu de ce règlement, qui a déjà été débattu au sein de la commission de la circulation, les arrêts de bus doivent être déplacés, car il arrive que deux voies soient nécessaires au bus pour traverser la chaussée. Un des arrêts de bus concernés se trouve dans la rue du Cimetière. Selon le garde-champêtre Christian Pott, le domaine Schaeferfert sera transformé en voie à sens unique pendant les phases 3 et 4 du chantier. Le conseiller Patrick Calmus souligne que la rue des Champs est déjà trop étroite pour le passage des bus. Il doute du plan qui prévoit d'instaurer un sens unique au domaine Schmiseleck. Le garde-champêtre rassure et explique que cela est possible, parce qu'il est censé y avoir une interdiction de stationnement et qu'avec l'administration des bus de la ville de Luxembourg, tout a été testé et ce même avec un des bus les plus gros. Le

conseiller Patrick Calmus exprime son désaccord. Il pense qu'un sens unique au domaine Schmiseleck n'est pas une bonne solution. Le conseiller Lou Linster qui, lui aussi, a ses inquiétudes face au sens unique, fait confiance au test qui a été effectué et demande si la rue de la Gare sera fermée à la circulation pendant la durée des travaux. L'ingénieur communal Michel Wodelet affirme qu'il pourra y avoir des phases durant lesquelles la rue de la Gare sera complètement inaccessible à la circulation mais que la plupart du temps, elle restera ouverte. Le conseiller Marcel Jakobs veut savoir si la ligne 266 du bus RGTR et le transport scolaire sont également concernés par la déviation. Le garde-champêtre affirme que c'est le cas. Ce dernier explique que la ligne 4 des autocars de la Ville de Luxembourg est aussi impactée par la déviation et que le terminus a été modifié. En plus, tous les arrêts ne pourront être desservis, comme par exemple celui de la rue de la Forêt.

L'échevin Jean-Paul Sunnen explique que le présent règlement constitue la base des dispositions. Des modifications à ce règlement peuvent être appliquées à tout moment. Selon Jean-Paul Sunnen, les travaux de la rue de la Gare sont nécessaires, même si l'offre de prix était environ 27 % moins chère que le coût final pour la commune. Les travaux commenceront après le congé collectif en août. Le garde-champêtre souligne que les poids lourds ne seront pas autorisés à traverser le centre de Leudelange. Le conseiller Patrick Calmus veut savoir si les engins de chantier seront au moins autorisés. Le garde-champêtre confirme que les camions liés au chantier ne seront pas interdits au centre de Leudelange.

La conseillère Christiane Schmit-Hamen émet des réserves sur le fait que le trafic est dévié par la rue de la Forêt, rue de Ehs et rue Eich car de nombreux enfants y habitent et jouent souvent le long de la chaussée quand il fait beau; surtout les élèves de l'école de musique qui fréquentent les locaux du centre sociétaire «An der Eech» et traversent fréquemment la rue. La conseillère estime que des moyens pour réduire le trafic ici doivent être installés. A cela, la bourgmestre Diane Bisenius-Feipel répond que la limitation de circulation n'est pas inscrite dans le Code de la Route mais que des outils de limitation de vitesse ont été commandés et seront mis en place avant le commencement du chantier. L'ingénieur Michel Wodelet informe que des ralentisseurs seront posés avant les passages pour piétons et fait savoir que ces derniers auraient déjà été installés depuis longtemps s'il n'y avait pas eu la crise du Covid-19. La conseillère Christiane Schmit-Hamen demande si des panneaux annonçant les travaux seront installés avant l'entrée de Leudelange. Michel Wodelet indique qu'un panneau «Passage difficile» sera posé près de la City Concorde. Le garde-champêtre souligne que la police sera présente lors de la rentrée des classes informant ainsi les automobilistes de la présence d'un chantier. Le conseiller Patrick Calmus regrette que la vitesse ne soit pas limitée à l'aide de ralentisseurs au domaine Schmiseleck. L'ingénieur communal Michel Wodelet pense qu'il est plus logique de lancer les travaux maintenant et d'apporter ensuite les améliorations nécessaires. La conseillère Christiane Schmit-Hamen demande si la rue de la Gare sera barrée pendant toute la durée des travaux et si l'accès pour les résidents sera possible. Michel Wodelet répète que cette

rue ne sera fermée à la circulation que par phase. Toutefois, l'accès des résidents sera possible à tout moment. La conseillère veut également savoir quand le chantier sera enfin terminé. Michel Wodelet explique que la durée du chantier est prévue pour une période de 15 à 16 mois.

Il faut également considérer qu'au début, Créos voulait seulement participer à la pose de leurs lignes électriques. Maintenant ces derniers pourraient vouloir y poser des lignes de gaz également. Cela leur prendrait un peu plus de temps, même si aucun coût supplémentaire ne devrait être ajouté.

Le conseiller Marcel Jakobs fait savoir qu'il n'adhère pas trop à la solution proposée, mais qu'il est bien conscient que le chantier doit être achevé le plus vite possible. Toutefois il estime que des ajustements constants sont nécessaires. En outre, il espère que le futur chantier se déroulera dans de meilleures conditions que celui de la rue du Lavoir, où on constate encore quelques inégalités. La bourgmestre Diane Bisenius-Feipel partage l'avis du conseiller Marcel Jakobs. Elle affirme cependant qu'une solution idéale n'existe pas. La bourgmestre dit que le Collège échevinal est bien conscient que la rue du Lavoir n'est pas un exemple et que cette dernière sera terminée avant le début du congé collectif. L'entreprise qui était en charge de la rue du Lavoir n'est pas celle qui s'occupera de la rue de la Gare.

Le conseiller Lou Linster est conscient que le chantier rue de la Gare est très complexe. Il est aussi d'accord avec tous les points sauf le troisième point, celui que le garde-champêtre a exposé, s'agissant de la régulation de la circulation. Surtout le «Kirchebpad» et le «domaine

Schmiseleck» préoccupent le conseiller Lou Linster. Le garde-champêtre rappelle que le trafic sera dévié par le «domaine Schmiseleck» si la rue de la Gare est fermée. Seul le bus emprunterait toujours la même déviation. La bourgmestre Diane Bisenius-Feipel estime également que ce sera un chantier très complexe, d'autant plus que toutes les déviations devront être constamment ajustées. Le conseiller Lou Linster rajoute qu'il est du même avis que Patrick Calmus, selon lequel des moyens de ralentissement du trafic doivent être appliqués au domaine Schmiseleck, soit avec des plots ou d'autres outils.

Même si le conseiller Jean-Pierre Roemen pense que les tests individuels avec les bus ont été concluants, il affirme que la vitesse doit être réduite à Leudelange. L'échevin Jean-Paul Sunnen explique que chaque citoyen doit être flexible à tout moment. Il est bien conscient de l'impact que ce chantier aura sur les habitants de Leudelange, mais il est nécessaire afin de créer une plus-value pour les habitants de la commune.

Le conseiller Tom Berend est d'avis qu'il est non seulement important de prendre des mesures temporaires pour ralentir le trafic, mais aussi d'installer des ralentisseurs permanents. Le conseiller Lou Linster s'en félicite également.

Le conseiller Patrick Calmus conclut que le projet de la commune n'est pas mûr. Il comprend que l'administration communale doit présenter un projet mais laisse entendre qu'il le désapprouve. Il tente donc de proposer de nouvelles mesures de modération du trafic. L'échevin Raphael Gindt affirme que ces mesures ne représentent qu'une

partie du puzzle. Les citoyens et riverains doivent s'habituer aux déviations temporaires. L'échevin dit qu'il pourrait aussi vivre avec des mesures de modération du trafic telles que des ralentisseurs.

Tous les conseillers approuvent ce point à l'exception du conseiller Patrick Calmus qui vote contre.

7. Organisation scolaire provisoire de la «Regional Museksschoul Westen» pour l'année 2020/2021

Selon la bourgmestre, il s'agit ici de l'organisation provisoire de la «Regional Museksschoul Westen». Si cette dernière est votée, elle sera transmise à la commune de Bertrange (où se trouve le siège) et sera finalement approuvée par l'UGDA (Union Grand-Duc Adolphe).

Ce document était un projet, car les chiffres concrets ne pouvaient pas être relevés à l'époque. Depuis 2015, année de la création du «Regional Museksschoul Westen», la procédure est toujours la même. L'organisation finale de l'école de musique est toujours votée en automne.

Le conseiller Lou Linster regrette que les coûts aient augmenté de façon spectaculaire, même si une tranche d'indexation a été versée et que les salaires des enseignants ont augmenté.

Il précise que ce n'est, en aucun cas, la faute de la commune. Le conseiller déplore également que le représentant de la commune de Leudelange auprès de l'UGDA soit monté en grade et estime qu'il y a ici un conflit d'intérêts.

La conseillère Christiane Schmit-Hamen demande si les frais de scolarité de l'école de musique seront augmentés. La

bourgmestre répond que cela n'est pas d'actualité. En outre, une taxe commune avec l'UGDA a été discutée récemment. Cependant, ce projet a de nouveau été abandonné.

Le secrétaire communal Marc Thill rajoute que le nombre d'élèves s'accroît constamment. Il dit que le deuxième point du conseiller Lou Linster est tout à fait légitime. La commune devrait donc trouver un autre représentant pour l'UGDA. Il y aurait eu un projet du ministère pour offrir les cours de musique gratuitement, mais il faut se demander jusqu'à quel âge ce serait le cas. Une heure de cours coûte 21 euros. En termes d'éducation, c'est de l'argent bien dépensé. Le conseiller Patrick Calmus explique que les cours de musique sont chers et qu'il est également d'accord avec le deuxième point du conseiller Lou Linster. Finalement la bourgmestre souligne que les cours de musique ainsi que le personnel sont importants pour la commune. Pour les élèves, c'est aussi l'occasion de participer à la vie associative de Leudelange.

Le Conseil communal approuve à l'unanimité l'organisation provisoire de l'école de musique.

8. Approbation des candidats pour les jobs d'étudiants pour l'été 2020

9. Approbation des règlements «Veräinscamionnette»

10. Approbation des règlements «Becheren»

La bourgmestre Diane Bisenius-Feipel dit que les points 9 et 10 sont ensemble. Ces derniers avaient déjà été discutés lors du dernier Conseil communal. Le conseiller et juriste Tom Berend a analysé en détail le document et

a suggéré un certain nombre d'amendements.

Le règlement prévoit désormais que les gobelets réutilisables, qui peuvent être loués par les associations, doivent également être rincés par ces dernières. À cette fin, elles ont également accès au «Spullweenchen».

Le conseiller Lou Linster trouve l'approche très positive selon laquelle les règlements ont été révisés à nouveau. Il se félicite également du fait que les associations ne sont pas obligées de désigner un conducteur responsable pour la location de la «Veräinscamionnette».

Les conseillers Marcel Jakobs et Patrick Calmus affichent leur scepticisme face à la réutilisation des gobelets. Ils suggèrent de les faire rincer par des professionnels, permettant ainsi de régler la question sur l'hygiène.

En outre, le conseiller Patrick Calmus estime qu'après un rinçage professionnel, l'association qui loue les gobelets n'a plus besoin de les rincer à nouveau, ce qui ne serait, en plus, pas très écologique. La bourgmestre souligne toutefois que le rinçage des gobelets n'est pas de la responsabilité de la commune. La commune n'est pas non plus responsable de l'administration des associations, même si elle les aide à surmonter tous les obstacles et soutient pleinement l'action caritative. Le rinçage des gobelets après utilisation ne demande qu'un très petit effort. Patrick Calmus estime que la commune est cependant responsable de la sécurité des habitants. Surtout quand il s'agit d'hygiène.

Le conseiller Raphael Gindt dit qu'il ne remet pas en question la compétence de rinçage des associations, cependant la commune pourra toujours retracer

quelle association a loué les gobelets et laquelle n'a pas rincé minutieusement les gobelets. Le conseiller Tom Berend affirme que le bon sens des associations est nécessaire. La rumeur se répandra rapidement sur ceux qui n'ont pas bien rincé les gobelets. Le conseiller Patrick Calmus conclut en disant que la commune est responsable si une maladie telle qu'une infection gastro-intestinale se déclare après un festival. C'est pourquoi il a de sérieuses réserves sur les règlements. L'échevin Raphael Gindt affirme alors qu'une infection gastro-intestinale ne se transmet pas seulement par les gobelets.

Concernant le règlement de la «Veräinscamionnette», tous les conseillers votent pour. En ce qui concerne les gobelets réutilisables, quatre conseillers vote contre et quatre conseillers pour. Le point est remis à l'ordre du jour de la prochaine séance.

11. Subsidies de l'année 2020 pour les associations (se basant sur ceux de l'année précédente)

D'après la bourgmestre Diane Bisenius-Feipel, les subsidies sont un sujet qui intéresse beaucoup de gens. Ainsi, selon la nouvelle réglementation, la commune verserait 39.452,39 euros aux associations locales. Ce montant est légèrement inférieur à celui de l'année dernière mais les subsidies sont importants afin de promouvoir la vie associative dans la commune. Autre nouveauté, chaque association qui s'engage pour la durabilité bénéficiera de 30 euros.

La conseillère Christiane Schmit-Hamen explique que la commission s'est réunie le 6 mai par vidéoconférence. Au total 22 demandes ont été introduites. Par contre, deux associations n'ont pas soumis de demande de

subvention. La conseillère Christiane Schmit-Hamen souligne que le résultat global des associations est pourtant très positif. Elle regrette toutefois que le travail en faveur de la jeunesse continue de faire défaut. Dans ce contexte, elle lance un appel aux associations pour qu'elles s'investissent davantage auprès des jeunes dans les années à venir. La durabilité doit, selon elle, aussi être promue. C'est pourquoi le montant maximal a été versé dans chaque cas.

L'échevin Marcel Jakobs veut savoir si la LASEP est aussi une association alors que ses membres sont rémunérés. La conseillère Christiane Schmit-Hamen explique que la LASEP en fait partie depuis un certain temps et comme personne ne devrait être désavantagé par la réforme, la commission aurait approuvé la demande. Lorsque Marcel Jakobs lui demande si la LASEP dispose également d'un comité, Christiane Schmit-Hamen confirme que c'est le cas. La bourgmestre laisse entendre qu'elle-même n'a encore jamais participé à une réunion de cette association. Le conseiller Lou Linster remarque que ce n'est, que si toutes les associations invitaient le Collège échevinal et Conseil communal, que de telles discussions ne se produiraient plus. La bourgmestre ajoute que la situation est identique à celle du «Keeleklub». La conseillère Christiane Schmit-Hamen relate que les deux associations ont pourtant présenté un bilan.

Le conseiller Lou Linster estime également qu'il faut promouvoir le travail des jeunes. Malheureusement, dans l'association dans laquelle il est actif, c'est-à-dire le football, un championnat des jeunes fait défaut.

Lou Linster fait savoir que l'école de musique reçoit deux subventions pour le chef d'orchestre parce qu'il y a deux groupes de musique. Il salue également le fait que les clubs qui font appel à un entraîneur professionnel, reçoivent davantage de subventions. Cependant, il déplore toutefois que le club le plus enthousiaste ne reçoive que 5 points sur les 15 points maximums dans le secteur «activités d'intérêt communal». La conseillère Christiane Schmit-Hamen est d'accord, mais explique que le montant a été versé sur la base des informations fournies par les associations.

Le conseiller Lou Linster soumet ensuite une demande de subvention supplémentaire pour les associations qui ont été fortement impactées par la crise COVID-19. Il justifie cela en affirmant que les scouts n'ont pas pu participer à un camp et que d'autres associations n'ont pas pu organiser des événements. Il affirme également que cette subvention ne devrait être envisagée que pour les associations qui sont réellement en difficulté financière. A cela, la bourgmestre répond que le Conseil des bourgmestre et échevins a déjà examiné une proposition similaire. Cependant elle propose de revenir sur le point du bilan dans un an. Jusqu'à présent aucune association ne s'est manifestée suite à des difficultés financières. L'année prochaine, ce point pourrait être ajouté aux subventions. Le conseiller Lou Linster approuve cette proposition.

La conseillère Christiane Schmit-Hamen est d'avis que la demande du conseiller Lou Linster subvertit en fait la fonction de la Commission responsable. Elle constate que certaines associations ont fourni peu d'informations relatives à leurs activités dans leur rapport de clôture et

que de ce fait, des points et des subsides n'ont pas pu leur être attribués.

Le conseiller Jean-Pierre Roemen pense également que la demande du conseiller Lou Linster serait utile à ce stade.

L'échevin Raphael Gindt se félicite de la motion présentée par le conseiller Lou Linster. Il est recommandé que la commune prenne contact avec les associations au cas où il y aurait vraiment des impasses.

Tous les conseillers approuvent les subsides pour les associations ainsi que la mention du conseiller Lou Linster.

12. Approbation de la convention et de la première remarque de la convention «repas sur roues»

La bourgmestre Diane Bisenius-Feipel précise que la convention n'était réalisable qu'avec le soutien du restaurant «De Spackelter». Les représentants communaux sont très reconnaissants envers les responsables du restaurant. Cependant les prix des repas doivent être réajustés, car le dernier alignement date de 2009. Le patron du restaurant facture 11 euros par repas et un forfait de 15 euros par jour pour l'approvisionnement des différents résidents. Les habitants ne payent que 8 euros. Le montant restant est réglé par la commune. En raison de la crise COVID-19, le restaurateur a livré ses repas dans des boîtes en aluminium et en plastique. Un forfait supplémentaire de 15 euros par jour est ici facturé à la commune. Après la crise, les anciennes «thermo boxes» seront à nouveau utilisées.

La conseillère Christiane Schmit-Hamen salue cette initiative. Elle apprécie le fait que dans le contexte de la crise sanitaire, les

repas soient livrés dans des boîtes en aluminium respectant ainsi les mesures sanitaires. En plus, elle apprécie, le fait que les livreurs contactent immédiatement la commune ou le 112 si un client n'ouvre pas la porte lorsque la sonnette retentit plusieurs fois. Pour cette raison, le personnel du restaurant a suivi un cours de premiers secours. La bourgmestre confirme cela.

Le conseiller Marcel Jakobs veut connaître la composition exacte du montant. La bourgmestre répond que les habitants ont payé 8 euros jusqu'à présent. La commune a également contribué à hauteur de 8 euros. A l'avenir, les citoyens devraient continuer à payer 8 euros et la commune 11 euros par repas.

Le Conseil communal approuve à l'unanimité la convention avec la clause supplémentaire sur les emballages jetables.

13. Requête pour le Droit de préemption (loi du 22 octobre 2008 concernant le Pacte de Logement)

D'après la bourgmestre Diane Bisenius-Feipel, le droit de préemption pour des parcelles individuelles est inscrit dans la loi du «Pacte de Logement» du 22 octobre 2008. Ainsi, la commune a toujours le droit de préemption si un terrain est nécessaire pour des installations ou habitations. Jusqu'à présent, cela ne se faisait que par le biais du Collège échevinal, mais le tribunal administratif a annoncé le 21 janvier 2020 que cette décision doit également être votée au sein du Conseil communal. Si la commune utilisait le droit de préemption, elle devait également passer par le Conseil communal au préalable, mais si le Collège échevinal ne considérait pas le droit de préemption sur un terrain comme

nécessaire, le projet ne parvenait jamais jusqu'au Conseil communal. Même s'il s'agit maintenant de nouvelles démarches administratives, elles sont, selon la bourgmestre Diane Bisenius-Feipel, nécessaires. Il y aurait maintenant deux demandes: premièrement, un terrain à utiliser pour la construction d'un bâtiment pour une compagnie d'assurance, et deuxièmement, une parcelle de forêt.

Le conseiller Lou Linster veut savoir si le propriétaire actuel de la première propriété mentionnée est la société «PharosRealEstate», car cela ne ressort pas clairement de l'acte. La bourgmestre Diane Bisenius-Feipel confirme que la société évoquée est bel et bien la propriétaire. Le conseiller Lou Linster laisse savoir qu'il est d'accord avec la décision de ne pas acquérir le premier terrain. Dans le second cas, cependant, il estime que cela pourrait profiter à la commune. La bourgmestre répond que la commune n'achètera pas la parcelle de forêt et qu'elle la laissera à la «Fondation Hëllef fir Natur».

Concernant le premier terrain, le Conseil communal est unanimement d'accord de ne pas l'acquérir. Pour ce qui est de la parcelle de forêt, tous les conseillers, sauf Lou Linster et Jean-Pierre Roemen, désapprouvent une acquisition de la parcelle par la commune.

14. Motions des conseillers

Le conseiller Lou Linster a déposé une motion concernant l'installation de systèmes photovoltaïques. Selon lui, un nouveau «règlement grand-ducal» est en place depuis un an, de sorte que la commune bénéficierait d'avantages particuliers. Il propose d'analyser tous les bâtiments de la commune où l'installation d'un

tel système serait rentable.

Les petites infrastructures seraient achetées et exploitées par la commune et, dans le cas des grandes infrastructures, une coopérative serait créée dans laquelle les citoyens de la commune seraient représentés. Après 15 ans, cette coopérative doit être dissoute et retourner à la commune. Le conseiller Lou Linster pense qu'il s'agit du bon moment pour réaliser ce projet. Selon la bourgmestre Diane Bisenius-Feipel, il ne s'agit pas ici d'un nouveau projet. Le Collège échevinal a déjà vérifié tous les bâtiments communaux afin de déterminer si une installation photovoltaïque peut s'appliquer. La statique de la salle de sport ne pourrait pas résister à l'installation d'un tel système et le Centre sociétaire ne serait pas adapté à cela non plus, car des renforcements pour l'éclairage et les équipements techniques ont déjà été installés sur la structure. La construction de la nouvelle école, cependant, inclura une telle installation. Le conseiller Lou Linster veut également savoir si une installation photovoltaïque pourrait être montée sur les ateliers du château d'eau. La bourgmestre Diane Bisenius-Feipel confirme, mais le château d'eau lui-même est principalement dans l'ombre. Le conseiller Lou Linster demande si le chalet des scouts pourrait éventuellement supporter une telle installation même si la surface du toit n'est pas si grande que ça. La bourgmestre souligne que la surface du toit est clairement trop petite. Le conseiller Lou Linster veut également savoir si la commune pourrait vouloir suivre la voie de la coopérative. La bourgmestre explique qu'elle n'est pas opposée au principe, mais elle veut savoir quelle doit être la taille de ces installations. L'échevin Raphael Gindt pense que pour une

installation photovoltaïque d'une telle taille, il faudrait occuper une grange entière, mais la commune ne disposerait pas de cet espace.

Le conseiller Lou Linster propose que le Collège échevinal ré-inspecte tous les bâtiments communaux et que la motion soit ensuite votée une autre fois. La bourgmestre, en revanche, affirme que le Conseil communal pourrait voter maintenant. Le conseiller Lou Linster veut également savoir si la mairie et l'école primaire ont été inspectés. La bourgmestre Diane Bisenius-Feipel veut faire vérifier cela. Lors du vote pour une coopérative, trois conseillers de l'opposition sont favorables, deux membres du Collège échevinal et deux conseillers sont contre. Cependant, l'école existante doit être analysée à nouveau pour voir si un système photovoltaïque pourrait y être installé.

15. Correspondance et questions au Collège des bourgmestre et échevins

Concernant la question du conseiller Lou Linster portant sur l'état des arbres dans les forêts, la bourgmestre explique que le garde-forestier a retenu, dans son rapport, 21 arbres qui doivent être remplacés. Certains des arbres existants sont partiellement cassés et d'autres sont très secs pour le moment. Cela expliquerait pourquoi ils ont l'air d'être en très mauvaise état. Ces derniers se remettront toutefois avec un peu de pluie. De plus, il n'avait pas encore été nécessaire de les tailler car ils étaient jusqu'alors en pleine vitalité. De même, une protection contre les animaux sauvages n'est pas absolument nécessaire. Le conseiller Lou Linster est satisfait de la réponse et remarque qu'il n'est pas un expert après tout. Le conseiller Marcel Jakobs, en revanche,

regrette que de nombreux arbres se soient cassés peu après leur plantation. Il se demande pourquoi la commune ne prend pas de bons conseils auprès d'une pépinière, car l'approche de l'administration communale de Leudelange n'est manifestement pas efficace. Selon le conseiller, un arbre doit être planté sur un sol fertile et non pas sur le sol existant déterré.

Pour ce qui est de la question du conseiller Lou Linster au sujet du service «SMS2CITIZEN», la bourgmestre Diane Bisenius-Feipel explique que ce service est toujours utilisé par l'administration communale et ses citoyens. Même si des options individuelles ont été ajoutées, telles que l'horaire du bus scolaire, les accompagnateurs ne peuvent indiquer le retard du bus que de quelques minutes. Au total, 500 inscriptions sont comptabilisées. Toutefois, le système ne peut pas distinguer les services auxquels les citoyens se sont inscrits. Bien qu'il ait été demandé aux parents des écoliers de les inscrire, le Collège échevinal ne peut pas donner des garanties. La suggestion de la bourgmestre est de publier un nouvel appel dans le bulletin communal. Le conseiller Lou Linster s'en félicite et suggère de développer davantage ce service.

Interrogée par le conseiller Patrick Calmus sur la présence des conseillers aux assemblées générales des différents syndicats (minnettkompost,...), la bourgmestre Diane Bisenius-Feipel explique que certains syndicats n'enverraient pas leurs rapports à la commune. Le secrétaire communal Marc Thill explique qu'il souhaite attirer à nouveau l'attention des syndicats sur le fait qu'ils doivent envoyer leurs rapports à la commune via les voies numériques.

Concernant la polémique sur le courrier envoyé par le conseiller Lou Linster à l'avocat de la commune, le conseiller veut souligner qu'il ne l'avait pas envoyé à l'avocat mais au secrétaire communal.

Le conseiller Jean-Pierre Roemen veut savoir pourquoi une partie de la rue de la Vallée a été rénovée alors qu'une section de la rue de la Gare a été laissée de côté. La bourgmestre Diane Bisenius-Feipel précise que le carrefour doit encore être adapté, c'est pour cette raison que les travaux n'ont pas encore été réalisés à l'heure actuelle.